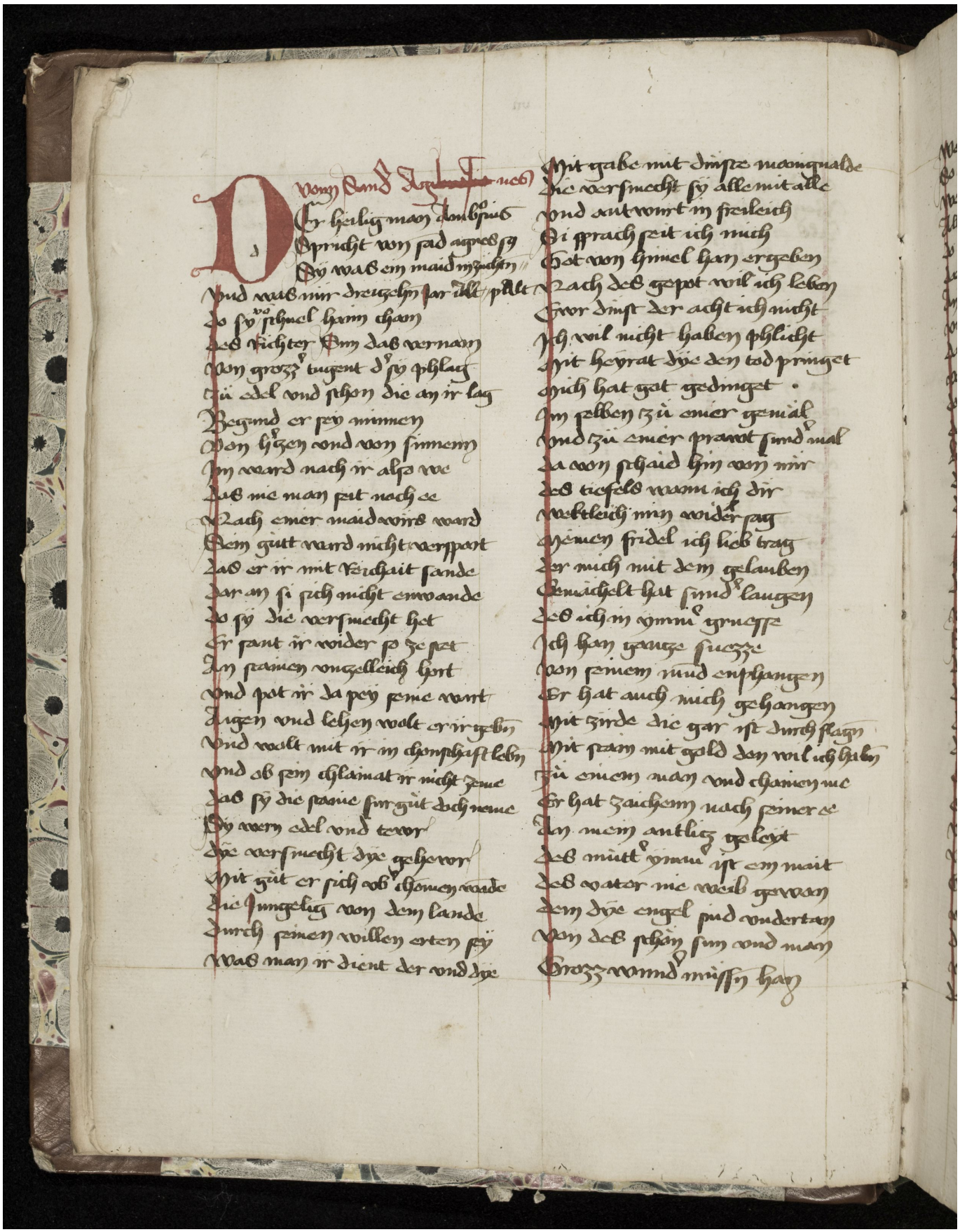
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von dem Jüngsten tag
Der heilig man dambius
Sprycht von sad agres sy
Sy was ein maid mynchin
Und was mir dreyzehn jar alt pilt
Do sy sy schnel hann chan
Der richter dem das vernam
Von grozzer tugent der sy phlag
Zu edel und schon die an ir lag
Begund er sey minnen
Von hizen und von sinnen
Sy ward nach ir also we
Das nie man seit nach ce
Nach einer maidwirs ward
Dem gutt ward nicht verspart
Das er ir mit reichait sande
Dar an sy sich nicht enwande
Do sy die versmecht het
Er sant ir wider so ze pet
Den sanen ongeleich hort
Und pot ir da sey seine wart
Lugen und leben wolt er ir geben
Und wolt mit ir in chunchlichst leben
Und ob sey chlainat ir nicht zeme
Das sy die sanne sur gut dich neme
Sy wer edel und teur
Die versmecht die geheur
Mit gut er sich ob chonen wande
Die jungelig von den lande
Durch seinen willen erten sey
Was man ir dient der und die
Mit gabe mit dinste manigualde
Die versmecht sy alle mit alle
Und antwort in freileich
Si sprach seit ich mich
Hat von himel hann ergeben
Nach des gepot wil ich leben
Euer dinst der acht ich nicht
Sich wil nicht haben phlicht
Mit heyrat die den tod pringet
Mich hat got gedinget
Im selben zu einer gemal
Und zu einer praut sunder mal
Da von schaid hin von mir
Des ticfels warm ich dir
Meteleich min wider sag
Ainen fridel ich lieb trag
Der mich mit dem glauben
Gemachelt hat sunder langen
Des ich im immer grusse
Sich han ganze sunne
Von seinem mund enphangen
Er hat auch mich gehangen
Mit zirde die gar ist durch slagen
Mit sram mit gold den wil ich haben
Zu einem man und chainen me
Er hat zuchem nach seiner ce
Den mein antlitz geleyt
Des mutter maria ist ein maid
Des vater nie weib gewan
Dem die engel pud undertan
Von des schin sun und man
Grozz wunder müssen hay